



Forschungsarbeit des Monats August 2013

Sophie Meinke

Thema der Masterarbeit:

„Stiftungen und ihre bestehenden Kooperationsstrukturen -
eine vergleichende Analyse des Netzwerkbestandes Deutscher Stiftungen für
Kinder – und Jugendhilfe in vier Bundesländern“ (Arbeitstitel)

Universität Trier, Abteilung für Allgemeine Erziehungswissenschaft
Betreuer: Prof. Dr. Sebastian Manhart; Prof. Dr. Philipp Sandermann

Stand der Arbeit: Work in Progress, Konzeptionierungsphase

Die allgemeine Debatte um die Kooperation und Netzwerkbildung unterschiedlicher Organisationen hat auch das Stiftungswesen erreicht: in einigen Studien wurde die Wirkung strategischer Kooperationen von Stiftungen untereinander untersucht, wobei in der Literatur bisher eine Tendenz zur positiven Interpretation dieser erkennbar ist. Parallel hat sich im Bereich der Sozialen Arbeit bereits seit längerem ein ähnlicher Diskurs um die Zusammenarbeit der Freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe etabliert. Eine beide Stränge verknüpfende Bestandsaufnahme von Kooperationen zwischen Stiftungen, die den in der jeweiligen Satzung verankerten Zweck der Kinder- und Jugendhilfe verfolgen, liegt bisher jedoch noch nicht vor.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die geplante Masterarbeit zum Ziel, diese bereits bestehenden Kooperations- und Netzwerkstrukturen in vier ausgewählten, flächenmäßig unterschiedlich großen Bundesländern zu untersuchen. Besonderes Augenmerk wird hierbei vor allem auf den Aspekt der Regionalität gelegt: es wird danach gefragt, ob eine größere Anzahl potenzieller Kooperationspartner tendenziell zu mehr Kooperationen führt oder ob vielmehr eine geringe Anzahl potentieller Partner zu einer stärker ausgeprägten Verknüpfung dieser beiträgt. Um die gegebenen Kooperationsstrukturen bestmöglich abzubilden, soll eine Soziale Netzwerkanalyse durchgeführt werden, der eine quantitative Umfrage zugrunde liegt. Für jedes der ausgewählten Bundesländer können so Gradzentralitäten gebildet werden, die in Form von Zahlenwerten die Kooperationsausprägung innerhalb des jeweiligen Bundeslandes angeben. So kann eine Vergleichbarkeit zwischen dem Kooperationsaufkommen innerhalb der Bundesländer erreicht werden.

Da die Arbeit sich noch in der Vorbereitungsphase befindet, sind Änderungen insbesondere im Hinblick auf das genaue methodische Vorgehen denkbar und wahrscheinlich. Auch die von den ForschungskollegiatInnen eingebrachten Vorschläge anschließender Experteninterviews mit einzelnen Stiftungen, die als Good Practice Beispiele dienen können und die Relevanz regionaler Strukturen für das Kooperationszustandekommen verdeutlichen können, sollen einbezogen werden.

Sophie Meinke über das Forschungskollegium:

„Das Forschungskollegium ermöglicht es mir, mich konstruktiv mit anderen Interessierten über mein Forschungsvorhaben auszutauschen und mich gleichzeitig auch selbst in die Themen anderer einzudenken; das alles zu einem Thema, das seit längerer Zeit mein volles Interesse auf sich zieht: Zivilgesellschafts- und Nonprofit-Forschung! - Eine sehr wertvolle und bereichernde Möglichkeit für mich!“

Kontakt:

fvzf Förderverein
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung
Wilhelmstrasse 67
D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: fvzf@maecenata.eu

www.zivilgesellschaftsforschung.de